

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 41

Rubrik: Zu unserem Titelbild

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu unserem Titelbild



Es begann damit, dass auch den Leicht-
rauchern das Leben immer schwerer ge-
macht wurde. Nur noch in wenigen Re-
staurants gab es Raucherecken, dann
verschwanden in den SBB die Raucher-
abteile.

Am Arbeitsplatz wurden Raucher immer
mehr geächtet, man schaute ihnen viel-
sachend nach, wenn sie schon wieder auf
die Toilette verschwanden. Dann instal-
lierte man dort Rauchmelder, später auch
in Tiefgaragen.

In den Schulen wurden die Kinder im
grossen Stil aufgeklärt; die Zeitungen
meldeten die ersten Fälle von Jugendli-
chen, die ihre eigenen Eltern denunziert
hatten. Als dann auch noch eine Anti-
Smoke-Einheit aus Menschen mit be-
sonders sensiblen und langen Nasen ge-
bildet worden war, stellte eigentlich nur
noch die Überwachung im offenen Ge-
lände, im Wald, in Höhenlagen, ein Pro-
blem dar. Aber immer noch gab es Un-
verbesserliche, sie trafen sich in konspi-
rativen Wohnungen, die militanten
rauchten weiter, sogar öffentlich ...

Kulturspalter

F. K. Mathys

Ein bisschen Gift ist halt doch süss

«Man soll seine Feinde lieben», sagte Voltaire und zog eine
Prise Tabak in die Nase. Ein Glück, dass er nicht Madame de
Staël begegnete, die war damals nämlich noch ein Demoisell-
chen, sonst hätte sie ihm gesagt: «Wer schnupft, sieht aus wie
ein Schwein, und wer Tabak kaut, ist ein Schwein.»



Farbdoppelseite

Heftmitte

H. U. Steger

Die Aerosaurier



Die Aussage, der Traum vom Fliegen sei so alt wie die Mensch-
heit, hat sich überholt. Neuere Forschungen zeigen, dass
schon die Saurier sehnsüchtig zum Himmel schauten und sich
manch einer sogar dorthin erhob. Der Forzsaurier (Petosaurus
forza, St.) nahm schon den Raketenantrieb vorweg.

Medienkabinett

Seite 43

Lorenz Keiser

Gut versichert gegen Fernsehschäden

Wen wundert's, dass wir übertversichert sind, wenn's doch so
kompliziert ist. Eine Hagelversicherung schützt gegen Hagel,
eine Unfallversicherung gegen Unfall, eine Insassenversiche-
rung gegen Insassen und eine Rechtsschutzversicherung gegen
das Recht. Und eine Abonnementsversicherung?



Auf ein Wort: «Raucher sind dümmer»	Seite 5
Weltbühne: Bombenattentate	Seite 8
Blick in die Schweiz: Sittengeschichte der Kutschen und Sänften	Seite 10
Variété: Oktober – ein Traumtänzer	Seite 26
Bekennenbrief eines Schwarzhörers	Seite 28
Das allgemeine Lachverbot	Seite 33
Der Comic im Nebelspalter: Die moderne Raucherentwöhnung	Seite 45

NICHT In dieser Nummer

Bereits ist beschlossen, wer den dies-
jährigen Friedensnobelpreis erhalten
wird. Der Name des Preisträgers bleibt
allerdings bis zum 14. Oktober das
bestgehütete Geheimnis Norwegens,
wo das Nobelkomitee den Beschluss
gefasst hat. Über den neuen Preisträ-
ger kann auch der *Nebelspalter* nicht
berichten, sondern nur eine inoffizielle
Version durchgeben: Den mit mehr-
eren hunderttausend Kronen dotierten
Preis soll Bob Geldof bekommen, Pop-
sänger und Organisator von «Live
Aid». Er habe Gutes getan und sei
deswegen selbst fast bankrott gegang-
en ...



Nebelspalter Die satirische Schweizer Zeitschrift

112. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet
Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder
Umbruch: Werner Lippuner

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine
Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge
ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit
Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpf-Benz AG, Druck- und
Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
6 Monate Fr. 48.— 12 Monate Fr. 88.—

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.— 12 Monate Fr. 104.—

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 68.— 12 Monate Fr. 128.—
* Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie: Walter Vochezer-Sieber, Postfach 1566,
8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Inseraten-Regie Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz,
Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA,
5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphon 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung: Hans Schöbi, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41

Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.